

Das Quartier Breitenmatt

Anfang und Entwicklung am Beispiel des letzten Bauern

Die etwas unmotiviert anmutende Häusermenge mitten im Grünen, unweit unter dem Hasenstrick, wirkt so ohne Zentrum und abseits des Dorfes Dürnten etwas verloren. Sie entstand etwa ab dem Jahr 1970 und liegt am Ende der Buslinie, die von Bubikon über Dürnten zur J.-C.-Heer-Strasse führt. Auf blumenreichen Heu- und Mähwiesen mit vielen Obstbäumen wurden zuerst einmal Strassen, dann bald Reihenhäuser, kleine bis sehr grosse Einfamilienhäuser und Wohnblöcke gebaut. Ein letzter Bauernhof von ehemals sechs ist übriggeblieben, derjenige der Familie Schaufelberger. In den letzten Jahren entstand nun nochmals ein grösserer Siedlungsteil mit Wohnblöcken und Einfamilienhäusern in der Waldecke Boostock bei der Tüelenstrasse.

Wachstum in rasantem Tempo

Noch 1980 war es rund um Schaufelbergers Haus grün, und ausser der etwas bereiter gewordenen Strasse hatte sich in diesem hinteren Teil noch nicht viel verändert. Bis Anfang der 70er Jahre konnten Schaufelbergers noch in einem Lädeli beim damaligen Restaurant Breitenmatt Lebensmittel einkaufen. Auch war in diesem Haus das Restaurant noch in Betrieb, das erst etwa 1995 seine Türen schloss (das Haus ist immer



Der Anfang der Töbelstrasse am Ende des heutigen Quartiers. Nach rechts abzweigend der Wanderweg Richtung Bachtel (ca. 1935).

noch mit dem Schriftzug «Breitenmatt» angeschrieben!). Ueli Schaufelberger (geboren 1960) absolvierte nach der Schulzeit eine

Bauernlehre. 1992 übernahm er den Betrieb seines Vaters, arbeitete aber gleichzeitig zeitweise auswärts, wie er es schon vorher tat.

Als Ueli Schaufelberger die Primarschule besuchte (1967–1973), war die Strasse noch eine Naturstrasse. Nach der Einzonung des heutigen Quartierlandes wurden vermehrt Strassen gebaut, die schon bestehenden asphaltiert und Wasser- und Abwasserleitungen verlegt. Die Anwohner mussten einen finanziellen Beitrag dazu leisten. Der Vater von Ueli Schaufelberger hatte nur teilweise Land in der Bauzone. Obwohl er anfänglich sein Land behielt, wurde dann die finanzielle Last wegen der Infrastrukturbeiträge zu gross, und er musste daher auch den grössten Teil des eingezonten Landes verkaufen. So war die Fläche des Hofes bei der Übergabe an den Sohn kleiner geworden. Das auswärtige Arbeiten wurde nun ein nötiger Bestandteil seiner Einnahmen.

Wie weiter?

Das hier vorhandene Bauland ist noch nicht vollständig überbaut, aber es bestehen nur noch wenige freie Parzellen. Grosse Veränderungen sind kaum noch zu erwarten. Es lebt sich gut hier. Zwar ist man abseits von Einkaufsmöglichkeiten und Dorfleben, darf sich aber deswegen nicht beklagen, denn es besteht ein stündlicher bis halbstündlicher Busbetrieb und dies bis Mitternacht. Die Wohn-



Ein Bild aus der Zeit der Grosseltern Schaufelberg. Es zeigt, dass damals noch Korn angebaut wurde (ca. 1935).



Als 1979 für die Hochspannungsleitung hinter Schaufelbergers Land ein Mast gebaut wurde, hatte Ueli Schaufelberger die Idee, von der Höhe des Mastes aus ein Bild der Umgebung zu machen, bevor alles überbaut ist. Nach mehrmaligen Versuchen wagte er das etwas gefährliche Unternehmen, stieg die Strickleiter, die für die Monteure noch dort hing, hoch und zückte den Fotoapparat, um das Bild zu schiessen. Kein Wunder, dass das Bild leicht unscharf geworden ist, denn einhändig konnte er keine Feineinstellung mehr vornehmen! Im Vordergrund ist das Haus Schaufelbergers zu sehen, daneben das Restaurant.



Deutlich sichtbar die Breitenmattstrasse. Bei der Kreuzung unten rechts das Restaurant und schräg gegenüber Schaufelbergers Haus. Alle anderen Häuser sind Bauernhäuser. Gut zu erkennen ist auch der heutige Wanderweg dem Bachlauf entlang hinauf bis zur Loorenstrasse.

lage ist ruhig, rundum gibt es grünes Land für Spaziergänge, und viele der Häuser haben eine schöne Aussicht. Allerdings wurde in der Werbung für die neueste Siedlung der Name «Bella Vista» gebraucht, was gerade dort nicht der Fall ist, denn normalerweise versteht man unter schöner Aussicht nicht eine auf einen Waldrand. Trotzdem wurde die Siedlung schnell bewohnt, denn sie liegt ruhig.

Ueli Schaufelberger wohnt mit seiner Frau und den zwei bereits in Ausbildung stehenden Töchtern im Haus, in dem er aufgewachsen ist, am Ende des Quartiers. Er hat heute acht Milchkühe mit ihren

Mastkälbern und verkauft Kalbfleisch ab Hof (www.uelischaufelberger.ch). Für das Futter reicht sein Land gerade aus. Er besitzt noch ein Stück Wald, wo er Holz für seine Heizung gewinnt. Zu 40 bis 50 % arbeitet er in Gossau in einem Pilzzuchtbetrieb. Eigentlich fand er das Gebiet Breitenmatt früher schöner mit seinen vielen Obstbäumen und Blumenwiesen. So weiss er auch zu erzählen, dass sein Vater hier noch Kartoffeln und sein Grossvater Getreide anbaute. Wenn man das Land genau betrachte, so sehe man noch die alten Terrassierungen der Äcker, meint er. Die Landwirtschaftspolitik hat sich leider immer mehr



Sicht auf den seit einiger Zeit fertiggestellten neuesten Siedlungsteil in der Waldecke Boostock.

Richtung Milchwirtschaft entwickelt. Eigentlich wäre es auch heute möglich, hier mehr Ackerfrucht anzubauen, wenn die Subventionen entsprechend höher wären. So wohnen auch im hübschen Bienenhäuschen nahe Schaufelbergers Haus heute keine Bienen mehr, denn dafür hätte Ueli Schaufelberger gar keine Zeit. Trotz allem hat er seinen ihm eigenen Humor nicht verloren. Er pflegt sein Land und beobachtet die Umgebung und die Menschen darin genau. Dabei macht er sich im Stillen manch treffende Gedanken über die immer mal wieder wechselnden Bewohner.

Christine Schüder



Ueli Schaufelberger vor seinem Stall.



Luftbild aus einem Ballon (2008): östlicher Teil der Breitenmatt, begrenzt durch den bewaldeten Bachlauf, rechts davon Schaufelbergers Scheune, ganz oben die Villen. Im Bau (roter Kran): Siedlungsteil Boostock.